

Sächsisches Elbzeitung

Tageblatt für die

Sächsische Schweiz

Die Sächsische Elbzeitung enthält die amtlichen Bekanntmachungen des Stadtschreibers zu Bad Schandau, des Hauptpostamts Bad Schandau und des Finanzamts Sebnitz. Die Redaktion für Bad Schandau mit seinen Ortsteilen Ostrau und Postelwitz und die Landgemeinden Altendorf, Gohndorf mit Koblsmühle, Kleingiechhübel, Struppen, Lichtenhain, Mittelndorf, Borsdorf, Proffen, Rathmannsdorf mit Plan, Reinhardtshaus, Schmilla, Schöna, Waltersdorf, Wendischfähre.

Druck und Verlag: Sächsische Elbzeitung, Alma Hiete, Inh. Walter Hiete, Bad Schandau, Zankstr. 134. Fernsprecher 22. Postfachkonto: Dresden Nr. 33327. Gemeindefachkonto: Bad Schandau Nr. 12. Geschäftszeit: wochentags 8-18 Uhr.



Die Sächsische Elbzeitung erscheint an jedem Wochentag nachmittags 4 Uhr. Bezugspreis: monatlich frei Haus 1.85 RM. (einschl. Botengeld), für Selbstabholer monatlich 1.65 RM., durch die Post 2.00 RM. zuzügl. Bestellgeld. Einzelnummer 10 Rpf., mit illustrierter 15 Rpf. Nichterscheinen einzelner Nummern und Beilagen infolge höherer Gewalt, Betriebsstörung usw. berechtigt die Bezahler nicht zur Kürzung des Bezugspreises oder zum Anspruch auf Lieferung der Zeitung. Anzeigenpreise: Der Raum von 1 mm Höhe und 46 mm Breite kostet 7 Rpf., im Textteil 1 mm Höhe und 90 mm Breite 22,5 Rpf. Ermäßigte Grundpreise, Nachlässe und Beilagengebühren lt. Anzeigenpreiskarte. Erfüllungsort: Bad Schandau.

Ständige Wochenbeilagen: „Unterhaltung und Wissen“ — „Das Unterhaltungsblatt“ — „Das Leben im Bild“
„Zum Wochenende“ — Illustrierte Sonntagsbeilage

Nr. 169

Bad Schandau, Mittwoch den 22. Juli 1936

80. Jahrgang

Das heilige Feuer unterwegs

Begeisterte Teilnahme Griechenlands am Fackellauf

Ganz Griechenland nimmt begeistert teil an dem großen Olympia-Fackellauf der 3000 Läufer, die das heilige olympische Feuer nach Berlin bringen. Überall werden in den Dörfern und Städten Griechenlands die Läufer freudig begrüßt, überall finden Volksfeste statt, und überall werden die Deutschen, die im Kraftwagen den Läufern folgen, gefeiert.

Die Feier in Korinth

Die reich geschmückte Stadt empfing mit unzähligen Fahnen und Glockenläuten den Fackelträger. Die Einwohner hatten sich auf dem Hauptplatz versammelt. Aus allen Dörfern der Umgebung waren die Bauern herbeigeströmt. Das Aufstehen der Olympiade löste tosende Begeisterung aus.

Der Läufer übergab dem Bürgermeister die Fackel, der damit auf einem Altar das Feuer entzündete. Während dieser Zeremonie spielte eine Militärmusik die Nationalhymne. Auf beiden Seiten des Altars war eine militärische Ehrenwache aufgestellt. Den Hintergrund bildeten die Schulkinde aus. Der Festplatz war mit griechischen und deutschen Fahnen geschmückt. Vor dem Altar führten 30 Mädchen einen Nationaltanz auf, der von Leni Riefenstahl gefilmt wurde.

Punkt 12 Uhr begannen die Glocken zu läuten, und der Fackellauf nach Athen wurde fortgesetzt. Um 12.15 Uhr passierte die Fackel die Kanalbrücke, die den Peloponnes mit dem Festland verbindet. Der Läufer eilte bei einer Hitze von 35 Grad im Schatten im schnellsten Tempo auf der Straße dahin. Durch grüne Pinienwälder ging der Lauf hinauf zum berühmten Skiron-Felsen, wo einst der sagenhafte Riese Skiron hauste, der die Wanderer mit einem Fußtritt ins Meer hinabstieß.

Runde der Menschheit

Die heiße Julisonne brennt auf Hellas' Hauptstadt, deren weiße Häuser aus dem spärlichen Grün herausleuchten. Über dem Stadtbild erhebt sich der Götterfels. Die Olympiade flammte grüßt die „violettblaustrahlende, die göttliche Stadt“. Der Läufer mit der Olympiade hat die griechische Hauptstadt erreicht! Begeisterte „Bito“-Rufe. Dazwischen hört man immer wieder „Berolinos, Berolinos“ (Berlin) oder „Germania, Germania“. Der Lauf führt nun über die heilige Straße und an einem berühmten Ölbaum vorbei, dem die Botaniker ein Alter von 5000 Jahren zuschreiben, und unter dem schon König Oedipus um sein schweres Geschick trauernd gesessen haben soll.

Die Olympiade flammte wird dann von einem jungen Athener durch die Propyläen getragen. Ein unvergeßlicher Augenblick, als der Fackelträger vor der Marmorruine, dem Parthenon, auf dem vor diesem errichteten Altar das heilige Feuer entzündet. 2 1/2 Jahrtausende bliden auf uns herab. Die Glanzzeit des Perikles grüßt die Berliner Olympiade und die Wauten, die das Dritte Reich aufführen ließ.

In der Nähe des Altars nahmen vier Griechen im Gewande der Priester der Pallas Athene Aufstellung. 52 Flaggen aller an den Olympischen Spielen in Berlin teilnehmenden Nationen, angeführt von der Hakenkreuzflagge und geschlossen von der Olympischen Flagge, wehen vom hohen Mast. Sobald der Läufer am Beulischen Tor erscheint, entspinnt sich zwischen ihm und drei Wächtern, die mit Helm, Schild und Schwert ausgerüstet sind und den Eingang zur Burg bewachen, folgendes Zwiegespräch: Wächter: „Wer bist du?“ Läufer: „Fackelträger.“ — „Ich bringe die Flamme vom unverlöschlichen Feuer aus der Heiligen Altis.“ Der antike Hoplit nimmt die Fackel und, begleitet von den beiden anderen Hoplit, steigt er langsam die Stufen der Akropolis zu den Propyläen hinauf.

Dort erwartet die Flamme ein Priester in antiker Gewandung, der von einem griechischen Schauspieler dargestellt wird. Der Hoplit beugt das Knie und überreicht die Fackel, die der Priester dann in das Innere der Akropolis trägt. Er wird begleitet von jungen Mädchen, die antike Krüge tragen und daraus den Weg mit Blumen bestreuen.

Der Zug erreicht den Altar vor dem Parthenon. Die Priester sinken in die Knie und verbeugen sich vor dem

Altar. Einer von ihnen entzündet das Feuer. Dann wird eine neue Fackel am Altar vor dem Parthenon entzündet. Der Zug wendet sich daraufhin dem Ausgange zu. Dort hebt der die Fackel tragende Priester den Arm und ruft: „Ich verkünde der Menschheit, daß der Olympische Geist nicht gestorben ist. Die Olympische Flamme, unanlöslich, wird weiter die Wälder erleuchten, soweit sie sich zu friedlichen Wettkämpfen stellen. Aus der Tiefe der Jahrhunderte vom Tempel der Pallas Athene und von dem Heiligen Akropolis-Felsen segne ich die Athleten der Welt, die an der XI. Olympiade in Berlin teilnehmen, erleuchtet von dem Feuer Olympias.“

Der Priester kehrt in die Akropolis zurück, und nachdem er zwischen den heiligen Ruinen verschwunden ist, geht der Läufer die Stufen hinunter und übergibt einem neuen Fackellaufer die Fackel, der nun zum Athener Stadion eilt. Trompeten schmettern — Kanonen donnern — Kirchenglocken läuten. Das heutige Athen und unsere Zeit empfangen die Flamme Olympias.

Im Athener Stadion

Im Gegensatz zu der schlichten, aber erhabenden Feier in Olympia ist die Feier im Athener Stadion als Glanzpunkt der Festlichkeiten in Griechenland anzusehen. Im Stadion werden zur Feier des Fackellaufes antike Wettspiele aufgeführt, die von allen Anwesenden begeistert und mit großem Interesse verfolgt werden.

Olympische Spiele 1936

Die feierliche Eröffnung am 1. August

Das Organisationskomitee der Olympischen Spiele hielt unter Vorsitz von Dr. Lewald eine Arbeitsbesprechung ab, an der Staatssekretär Pfundtner, Generalmajor Busch, Generalleutnant Keitel, Oberstleutnant von und zu Gilsa und Stadtrat Spielvogel teilnahmen. Generalsekretär Dr. Diem beschäftigte sich in einem Vortrag mit zahlreichen Einzelfragen. Die Vorbereitung der Abzeichenausgabe wird mit peinlicher Genauigkeit durchgeführt; denn 6800 Abzeichen sind an die Mannschaften auszugeben, weiter die Abzeichen für die Oberleitungen der einzelnen Sportarten und die Sporthelfer. Ebenso bedarf die Verteilung der 267 goldenen, silbernen und bronzenen — insgesamt 801 — Siegerplaketten und der 20 000 Erinnerungsplaketten einer besonderen Vorbereitung. Major Feuchtinger gab sodann einen umfassenden Überblick über den Eröffnungstag der XI. Olympischen Spiele, den 1. August.

Festgottesdienst und Gefallenenerehrung

Um 8 Uhr früh veranstaltet das Wachregiment Berlin Großes Weiden. Kurz vor 10 Uhr werden die Mitglieder des Internationalen Olympischen Komitees und die anderen Ehrengäste vom Ehrendienst zum Gottesdienst geleitet, der um 10 Uhr im Dom und in der Hedwigskirche beginnt. Nach Schluß des Festgottesdienstes versammeln sich die Ehrengäste an der Schloßbrücke und begeben sich zum Ehrenmal unter den Linden, wo sie den im Weltkrieg Gefallenen ein kurzes Gebeten weihen und mit dem Kommandanten von Berlin, General Schaumburg, anschließend den Vorbeimarsch des Ehrenbataillons abnehmen.

Das Eintreffen der Fackelträger

Von hier aus begeben sie sich zu Fuß ins Alte Museum, wo sie vom Preussischen Ministerpräsidenten Generaloberst Göring als Hausherrn empfangen werden. 25 000 Jungen und Mädchen der Hitler-Jugend haben sich in der Zwischenzeit im Lustgarten zu einem Jugendfest aufgestellt, dem die Ehrengäste von der Freitrepppe des Alten Museums aus als Zuschauer beizuhören.

Um 12.50 Uhr trifft von der Wilhelmstraße her über die Linden die Fackelträger ein. Das Olympische Feuer wird auf einem im Lustgarten errichteten Altar bis in die Nachmittagsstunden genährt, um 15.50 Uhr wird es von hier aus zur Eröffnungsfeier im Stadion weitergetragen.

Möglichst ist der Läufer da! Unter unbeschreiblicher Begeisterung übergibt er dem Bürgermeister Konstantin Kostas die Fackel, der nun die Flamme auf dem Altar entzündet. Im gleichen Augenblick und während die Musik und die Chöre die Olympische Hymne vortragen, wird die Olympische Flagge gehißt.

Nun wohnen der griechische König, der Ministerrat, das Diplomatische Korps und all die anderen vielen Zuschauer einer unvergeßlich wirkenden Handlung bei: Die Fackel wird durch eine die vier Hauptepochen der griechischen Geschichte darstellende Mädchengruppe durchgereicht, um zu bezeugen, daß der olympische Geist von der Antike über die Zeiten der Mazedonier und Byzantiner, der Freiheitskriege bis in unsere Tage lebendig blieb.

Der Läufer übernimmt nun wieder die Fackel und trägt sie weiter.

Griechenlands Olympisches Komitee an den Führer

Das griechische Olympische Komitee hat aus Olympia an den Führer folgendes Telegramm gerichtet:

„Wir melden von Land zu Land, die Fackel ist gestartet, die Olympische Idee zu verwirklichen.“

Der Führer hat hierauf telegraphisch geantwortet:

„Ich danke für die Meldung vom Start der olympischen Fackel. Möge sie glänzend in Berlin eintreffen und hier als bald die Olympische Flamme entzünden, die der XI. Olympiade zu erfolgreichem Verlauf leuchten soll.“

Empfang der Ehrengäste beim Führer

Um 13 Uhr begeben sich die Ehrengäste zum Palais des Reichspräsidenten, wo der Führer und Reichskanzler sie empfängt. Gegen 15 Uhr beginnt die Auffahrt der Ehrengäste über die prächtig geschmückte Triumphstraße durch Charlottenburg hindurch zum Reichssportfeld. Der Führer wird zum Schluß fahren.

Aufstellung der Olympia-Kämpfer

Auf dem Maifeld hat schon von 13 Uhr an die Aufstellung der Athleten begonnen. Eine Salutabteilung der Wehrmacht nimmt zu beiden Seiten des Glockenturmes Aufstellung. Nachdem der Führer am Glockenturm eingetroffen ist, begibt er sich zusammen mit dem Präsidenten des Internationalen Olympischen Komitees, Graf de Baillet-Latour, und dem Präsidenten des Deutschen Organisations-Komitees, Staatssekretär a. D. Dr. Th. Lewald, durch die von den Athleten geflossene breite Gasse über das Maifeld zum Marathontor hinüber. Fanfaren, die von 30 Bläsern vom Glockenturm geblasen werden, begleiten seinen Weg.

Nach dem Eintreffen des Führers im Marathontor nehmen 60, auf den Türmen des Marathontores aufgestellte Fanfarenbläser das Signal auf, und während sich der Führer durch den Innenraum zu seiner Loge begibt, werden sie von dem großen, im Innenraum aufgestellten Orchester abgelöst, das den Fußdivisionsmarsch von Richard Wagner spielt.

Die Eröffnungsfeier

Wenn der Führer seinen Platz erreicht hat, ertönen das Deutschland- und Gott-Beffel-Lied. Mit der Olympiade fanfare von Herbert Windt wird anschließend die eigentliche Feier eingeleitet.

Während die Olympische Glocke die Spiele einläutet, steigen ringsumher auf dem First des Stadions langsam die Flaggen der beteiligten Nationen auf. Es beginnt der Einmarsch der Nationen, Griechenland an der Spitze, Deutschland am Schluß. Etwa 40 Minuten dauert der Aufmarsch. Die Wettkämpfer nehmen Aufstellung. Anschließend werden die Geleitworte Baron de Coubertins, des Begründers der Spiele, verkündet. Der Präsident des Organisations-Komitees, General Lewald, hält eine An-